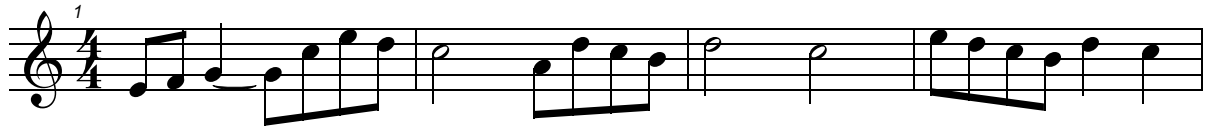


Leise zieht durch mein Gemüt

03-07 16.04.2011
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.1)



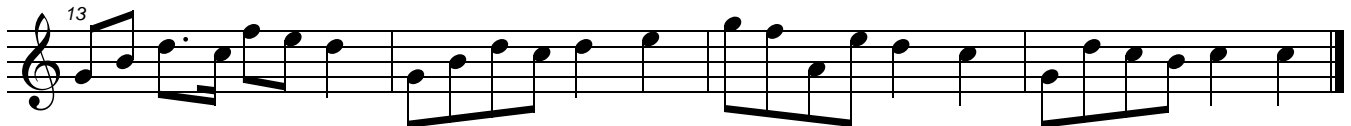
Leise zieht durch mein Gemüt liebliche s Ge- läu-te. Liebliches Ge- läute.



Klinge kleines Frühlingslied kling hinaus ins Wei-te. Kling hinaus ins Wei- te.



kling hinaus bis an das Haus, wo die Blumen sprießen. wo die Blumen sprießen, wo die Blumen sprießen.



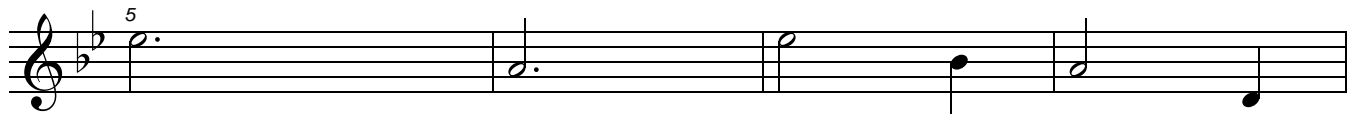
wenn du eine Rose schaust, sag ich lass sie grüßen. sag ich lass sie grüßen, sag ich lass sie grüßen.

Im wunderschönen Monat Mai

03-08 25.04.2011
Musik: Siegfried.Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.2)



Im wun- der- schönen Monat



Mai, als alle Knospen



spran- gen, da ist in meinem



Her- zen die Lie- be



auf- ge- gan- gen.

Ich wollte, meine Lieder, das wären Blümelein

03-09 27.04.2011
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.3)

1

Ich woll- te,

5

mei- ne Lie- der,

9

das wä- ren Blü- me- lein.

13

Ich schick-te sie zu rie- chen, der

17

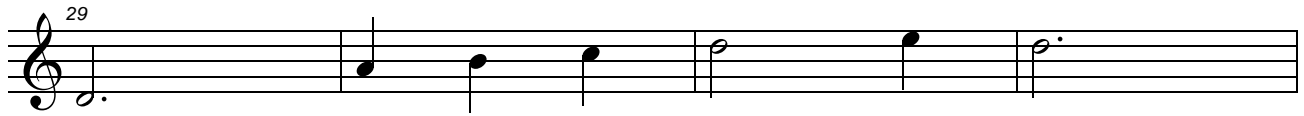
Herz- al- ler- liebsten mein. Ich

21

woll- te, mei- ne Lie-der

25

das wä- ren Küs- se fein.



Ich schick-te sie heim- lich al-



le nach Lieb-chens Wän- ge- lein. Ich



woll- te mei- ne Lie- der,



das wä- ren Erb- sen klein. Ich



kocht ei- ne Erbsen sup- pe,



die soll- te köst- lich sein.

Du bist wie eine Blume

03-26 17.06.2015
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.4)

Spur 1



Du bist wie eine Blume, so hold, und schön und rein.



Ich schau dich an, und Wehmut schleicht mir ins Herz hinein.



Mir ist, als ob ich die Hände aufs Haupt dir legen sollt.



Betend, dass Gott dich erhalte so rein und schön und hold.

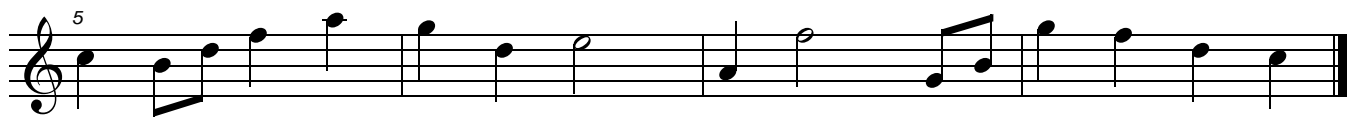
Meiner Liebe Flammen

03-27 18.06.2015
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.5)

Spur 1



Ich hab dich ge- liebt und liebe dich noch. Und fiele die Welt zu- sammen,



aus ihren Trüm- mern stiegen doch hervor meiner Liebe Flammen.

Die weiße Blume

03-55 16.03.2016
Musik: Siegfried Zabransky;
Tex: Heinrich Heine (No. 6)

Tempo 100 (♩ = 120)

Spur 1

In Vaters Gar- ten heimlich steht ein Blüm- chen traurig und

bleich. Der Winter zieht fort Der Frühling weht Bleich Blümchen bleibt

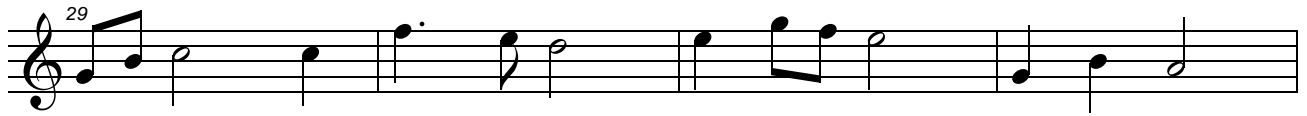
immer so bleich. Die bleiche Blume schaut wie eine kranke Braut

Zu mir bleich Blümchen leise spricht: Lieb Brüder- chen

pflücke mich. Zu Blümchen sprech ich: Das tu ich nicht.

Ich pflücke nimmermehr dich Ich such mit Müh und Not die Blume

purpur- rot Bleich Blümchen spricht: such hin such her bis an deinen



kühlen Tod. Du suchst umsonst, findest nimmermehr die Blume



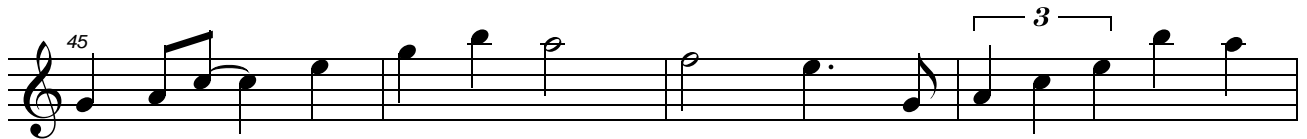
pupur- rot. Mich aber pflücken tu, ich bin so krank wie du.



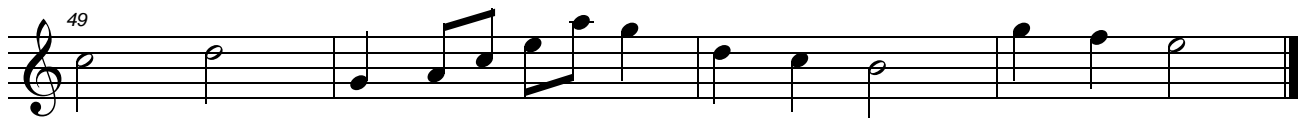
So lispelt bleich Blümchen und



bittet sehr. Da zag ich und pflücke es schnell.



Und plötzlich blutet mein Herz nicht mehr. Mein inneres Auge



wird hell. In meine wunde Brust kommt stille Engelslust.

Lehn deine Wang an meine Wang

03-56 (17.03.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.7)

Spur 1

Lehn deine Wang an meine Wang, dann fließen die Tränen

zusammen. und an mein Herz drück fest dein Herz, dann schlagen zusam-

-men die Flammen Und wenn in die große Flamme fließt der Strom von un-

seren Tränen und wenn dich mein Arm ge- waltig um- schließt, sterb ich vor

Liebes - sehen.

Ein Jüngling liebt ein Mädchen (Heine No. 8)

03-59 20.03.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.8)

♩ = 120

Spur 1



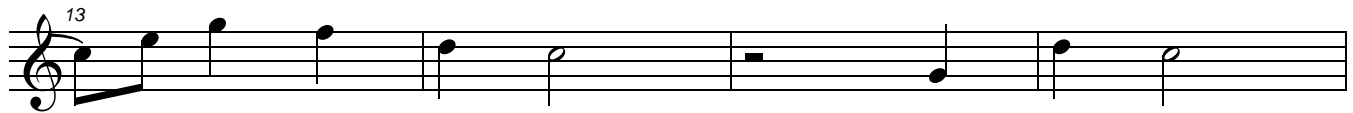
Ein Jüngling liebt ein Mädchen, das



hat einen andern er- wählt. Der an- dere



liebt eine an- dre, und hat sich



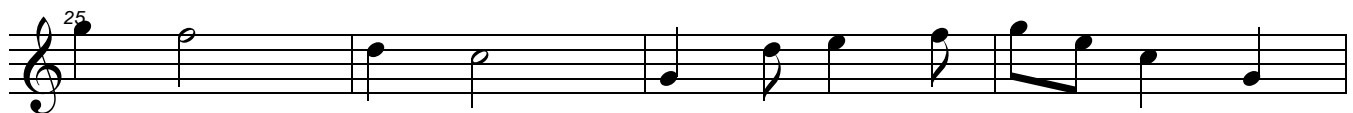
mit dieser vermählt. Das Mädchen



heira- tet aus Är- ger den ersten besten

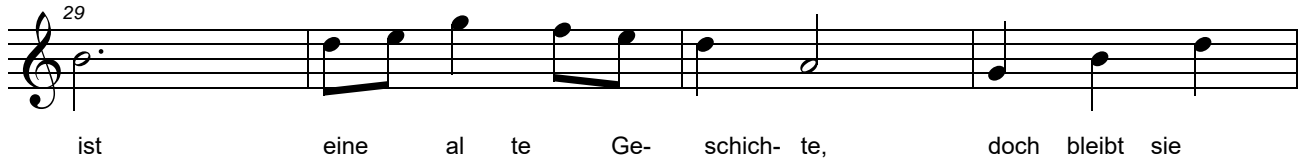


Mann, der ihr in den Weg gelaufen. Der Jüngling ist



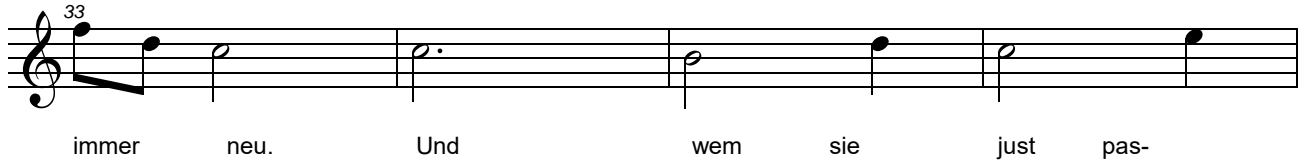
übel dran.. Es

29



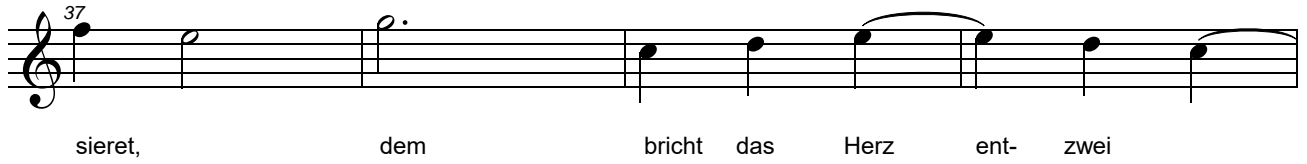
ist eine alte Ge- schich- te, doch bleibt sie

33



immer neu. Und wem sie just pas-

37



sietet, dem bricht das Herz ent- zwei

41



41

Alte Rose

03-63 03.04.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.9)

♩ = 120

Spur 1

1
Eine Rosenknospe war sie für die mein

5
Herz er-glüh-te. Doch sie wuchs und wunder-bar

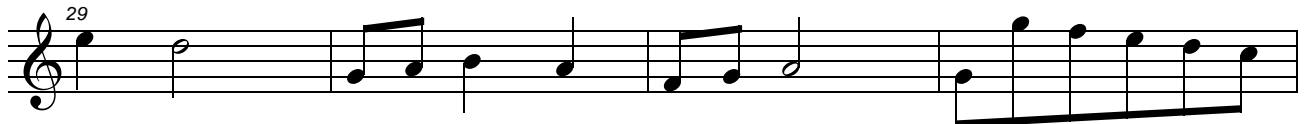
9
schoss sie auf in voller Blü-te.

13
Ward die schönste Ros im Land. Und ich wollt die Rose brechen.

17
Doch sie wusste mich pi-kant mit den Dornen fort zu stechen.

21
Jetzt, wo sie ver-welkt, wo sie zer-

25
fetzt und ver-klatscht von Wind und



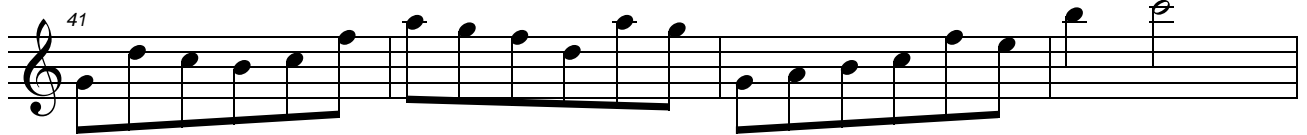
Re- gen liebster Heinrich bin ich jetzt. liebend kommt sie mir ent-



ge- gen.



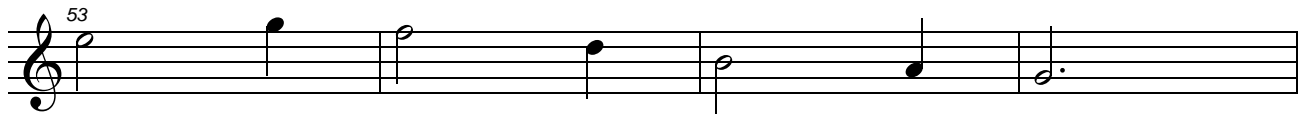
Heinrich hinten, Heinrich vorne, klingt es jetzt mit süßen Tö- nen.



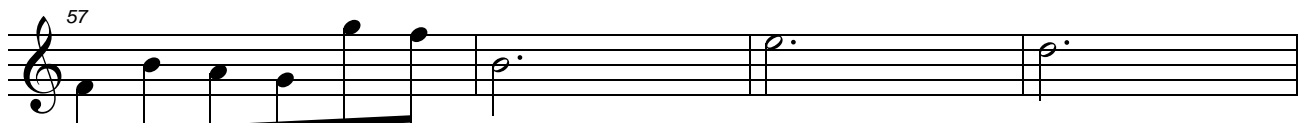
Sticht ich jetzt, etwa ein Dorn, ist es an dem Kinn der



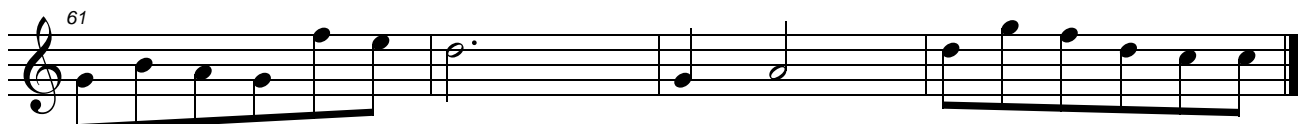
Schönen. Allzu hart die Borsten sind.



die des Kinnes Wärzchen zieren.



Geh ins Kloster liebes Kind. oder



lasse dich ra- sieren.

Ich hab im Traum geweint

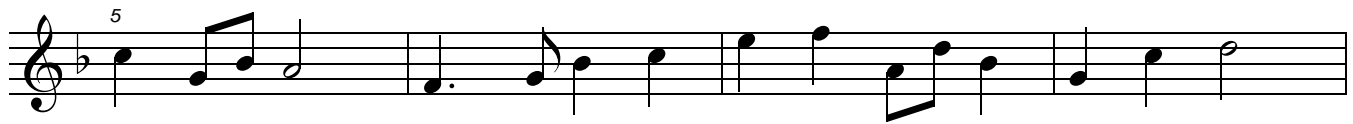
03-65 08.04.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.10)

♩ = 120

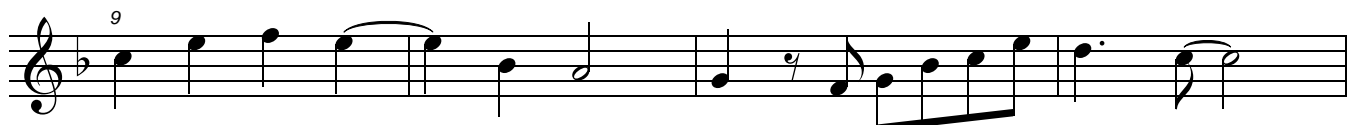
Spur 1



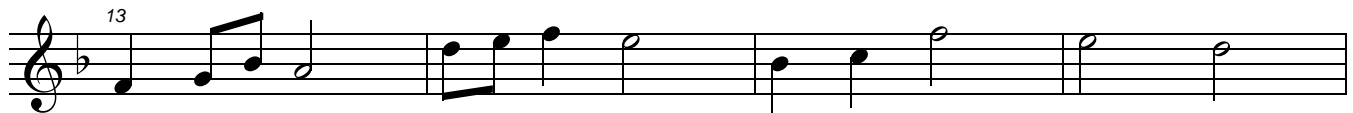
Ich hab im Traum ge-weinet mir träumte du lägst im Grab.



Ich wachte auf, und die Träne floss noch von der Wan-ge herab.



Ich hab im Traum ge-wei-net mir träumt du verließest mich.



Ich wachte auf und ich wein-te noch lan-ge bitterlich.



Ich hab im Traum ge-wei-net ich träumte, du bliebest mir gut.



ich wach-te auf, und noch immer strömt meine Tränen-flut.

Wenn ich in deine Augen seh

03-66 08.04.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.11)

♩ = 120

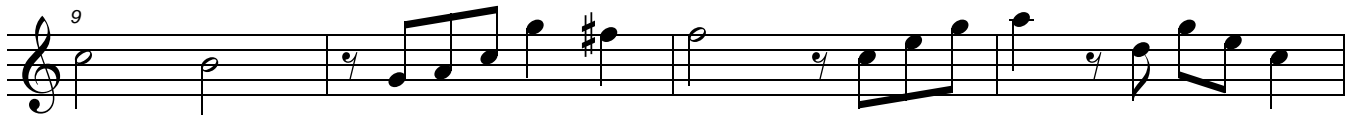
Spur 1



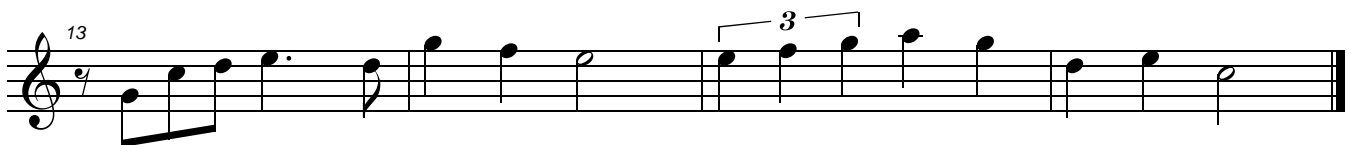
Wenn ich in deine Augen seh, so schwindet all mein Leid und Weh.



doch wenn ich küsse deinen Mund, so werd ich ganz und gar gesund.



Wenn ich mich lehn an deine Brust, kommts über mich wie Himmelslust.



Doch wenn du sprichst: Ich liebe dich! so muss ich weinen bitterlich.

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne

03-67 (08.04.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.12)

♩ = 120

Spur 1



Die Rose, die Lilie, die Taube die Sonne, die



liebt ich einst alle in Liebes- wonne.



Ich lieb sie nicht mehr. Ich liebe alleine



die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine.



Sie selber aller Liebe Brommen



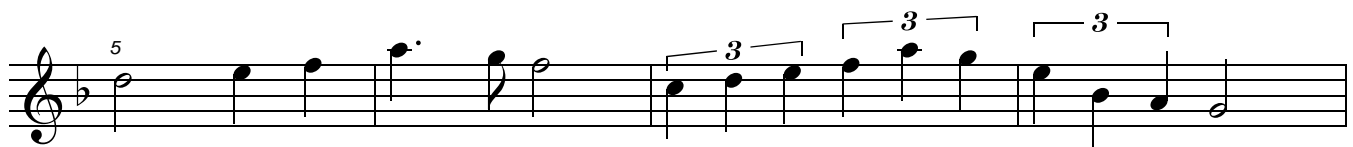
ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.

Am leuchtenden Sommermorgen

03-68 8.04.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.13)



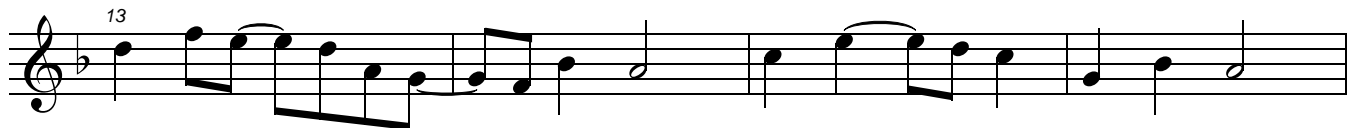
Am leuchtenden Sommermorgen geh ich im Garten herum. Es



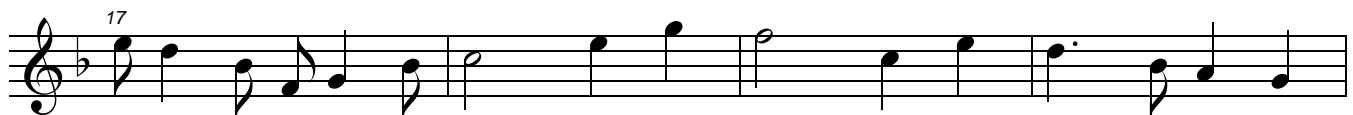
flüstern und sprechen die Blumen



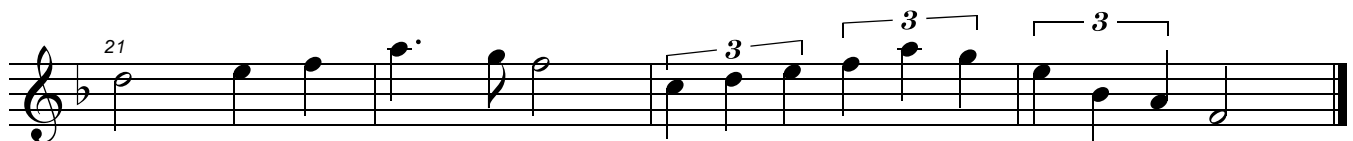
Ich aber, ich wandle stumm.



Es flüstern und sprechen die Blumen und schau mich mit- leidig an.



Sei unsrer Schwester nicht bö- se, du trauriger blasser Mann.



Aus meinen Tränen sprießen

03-69 8.4.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.14)

Spur 1

Aus meinen Tränen sprießen viel blühende Blumen hervor, und meine Seufzer werden

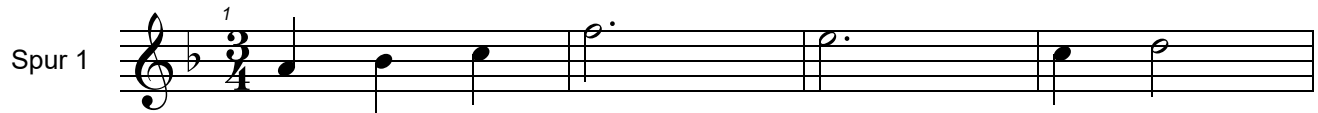
ein Nchtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast Kindchen, schenk ich dir die Blumen all.

Und vor deinem Fenster soll klingen das Lied der Nachigall.

Hör ich das Liedchen klingen

03-70 9.04.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.15)



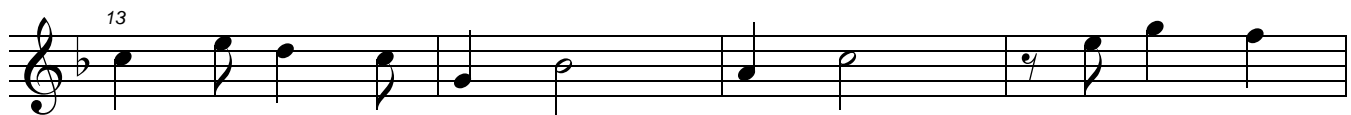
Hör ich das Lied- chen klingen,



das einst die Liebste sang,



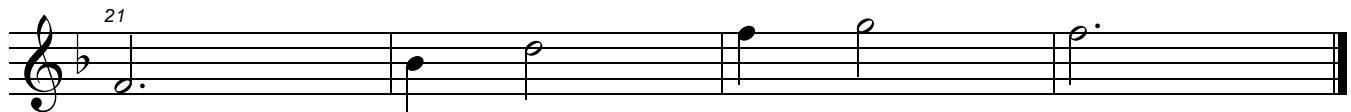
so will mir die Brust zerspringen vor wildem Schmerzensdrang.



Es treibt mich ein dunkles Sehnen Hinauf zur



Waldeshöh, dort löst sich auf in Tränen



mein über- großes Weh.

Ich will meine Seele tauchen

03-71 (17.04.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.16)

T100 (♩ = 120)

Spur 1

Ich will meine Seele tauchen in den Kelch der Lilie hi-

nein. Die Lilie soll klingend hauchen ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und leben wie der Kuss

von ihrem Mund. den sie mir einst gegeben in wunderbar süßer

Stund.

Fensterschau

03-72 (18.04.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 17)

Tempo 90 (♩ = 120)

Spur 1

Der bleiche Heinrich ging vorbei, schön Hedwig lag am Fen-

ster. Sie sprach halblaut: Gott steh' mir bei, der unten schaut bleich wie Ge-

spen- ster. Der unten erhob sein Aug in die Höh, hinschmachtend

nach Hedewigs Fenster. Schön Hedwig ergriff es wie Lie bes weh

Auch sie war bleich wie Gespenster. Schön Hedwig stand nun mit Liebesharm

Tag- täglich lauernd am Fenster. Bald aber lag sie in

Heinrichs Arm allnächtlich zur Zeit der Gespenster.

Es schauen die Blumen alle

03-73 (20.04.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 18)

♩ = 120

Spur 1

Es schauen die Blumen alle zur leuchtenden Sonne hinauf.

Es nehmen die Ströme alle zum leuchtenden Meere den Lauf.

Es flattern die Lieder alle zu meinem leuchtenden Lieb.

Nehmt mit meine Tränen und Seufzer.

Ihr Lieder, wehmütig und trüb.

Wer zum ersten Male liebt

03-74 20.04.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No 19)

$\bullet = 120$

Spur 1



Wer zum ersten Male liebt, sei's auch glücklos, ist ein Gott.



Aber wer zum zweiten Male glücklos liebt, der ist ein Narr.



Ich, eine solcher Narr ich liebe wieder ohne Gegenliebe.



Sonne, Mond und Sterne lachen, und ich lache mit und sterbe.

Herz, mein Herz, sei nicht beklommen

03-75 22.04.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 20)

♩ = 120

Spur 1

Herz mein Herz sei nicht be- klossen und ertrage dein Geschick.

Neuer Frühling bringt zurück, was der Winter dir ge- nommen.

Und wieviel ist dir geblieben! und wie schön ist noch die Welt!

Und mein Herz, was dir gefällt, alles, alles darfst du lieben.

Es fällt ein Stern herunter

03-76 12.05.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 21)

T90 (♩ = 120)

Spur 1

Es fällt ein Stern herunter aus seiner funkelnden Höh. Das ist der

Stern der Liebe, den ich dort fallen seh.

Es fallen vom Apfelbaume der Blüten und Blätter viel.

Es kommen die neckenden Lüfte und treiben damit ihr Spiel.

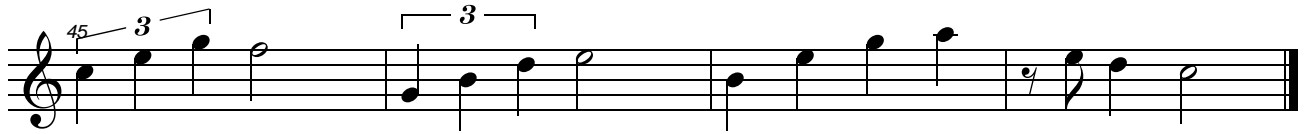
Es singt der Schwan im Weiher, und rudert auf und ab.

Und immer leiser singend, taucht er ins Fluten- grab.

Es ist so still und dunkel! Verweht ist Batt und Blüt.



Der Stern ist knisternd zer-stoben, verklungen das Schwanenlied.



Das Fräulein stand am Meere

03-77 13.05.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 22)

♩ = 120

Spur 1

Das Fräulein stand am Meere

und seufzte lang und bang.

Es rührte sie so sehre der Sonnenuntergang.

Mein Fräulein sein sie munter. Das ist ein

altes Stück. Hier vorne geht sie un-

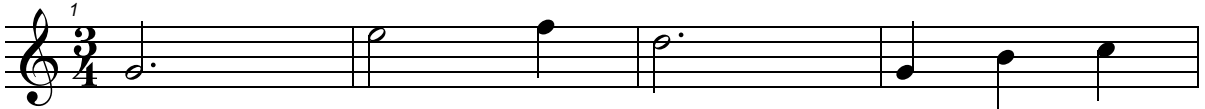
ter und kehrt von hinten zurück.

Der Schmetterling ist in die Rose verliebt

03-78 15.05.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 23)

$\bullet = 120$

Spur 1



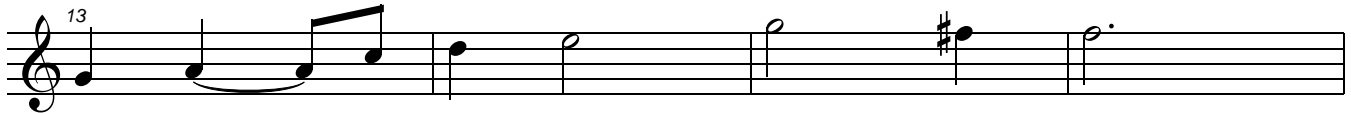
Der Schmetter- ling ist in die



Ro- se ver- liebt.



umflattert sie tausendmal.



Ihn selber aber goldig zart



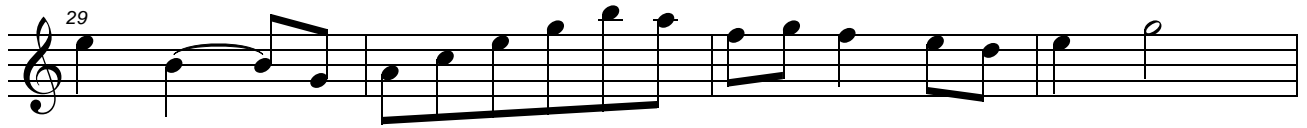
umflattert der liebende Sonnenstrahl



Jedoch in wen ist die Rose verliebt?



Das wüßt' ich gar zu gern.



Ist es, die singende Nachtigall



Ist es der schweigende Abendstern?



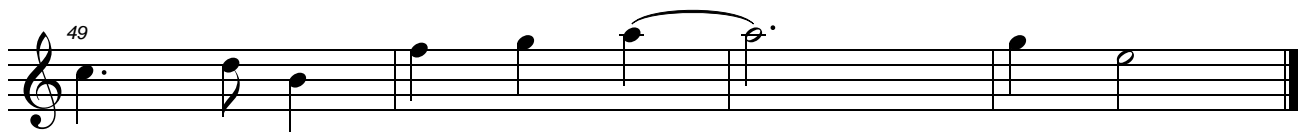
Ich weiß nicht, in wen die Rose



ver- liebt. Ich aber lieb euch alle.



Rose, Schmetterling, Sonnenstrahl,



Abendstern und Nachtigall.

Anfangs wollt ich fast verzagen

03-79 16.05.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 24)

$\text{♩} = 120$

Spur 1

Anfangs wollt ich fast ver-za- gen. Und ich glaubt, ich trüg es nie.

5

Und ich hab es doch ertragen - aber fragt mich nur nicht wie.

Und wüßten's die Blumen, die kleinen

03-80 17.05.2016
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 25)

♩ = 120



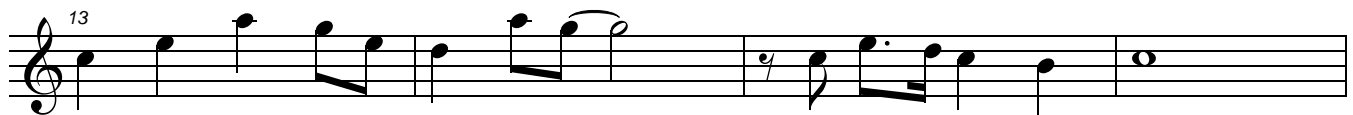
Und wüßten's die Blumen die kleinen, wie tief verwundet mein Herz,



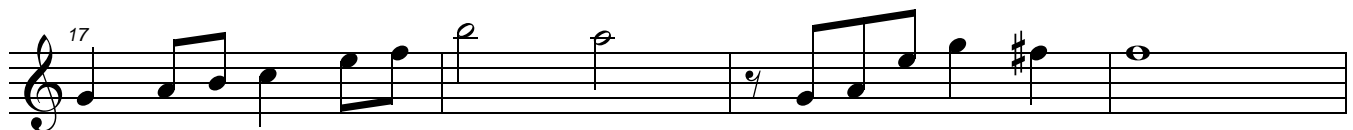
sie würden mit mir weinen, zu heilen meinen Schmerz.



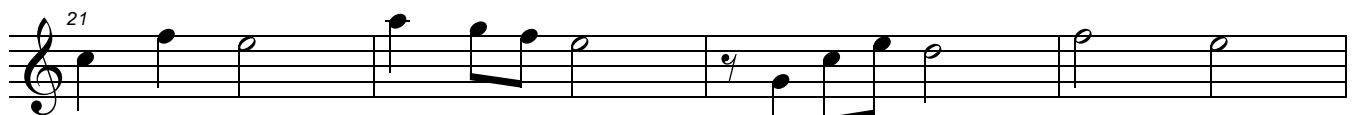
Und wüßten's die Nachtigallen, wie ich so traurig und krank,



sie ließen fröhlich erschallen erquickenden Gesang.



Und wüßten sie meine Wehe, die goldenen Sternelein



sie kämen aus ihrer Höhe, und sprächen Trost mir ein.



Die alle können's nicht wissen. Nur eine kennt meinen Schmerz.



Sie hat ja selbst

zerrissen

mir

das

Herz.

Dass du mich liebst, das wusste ich

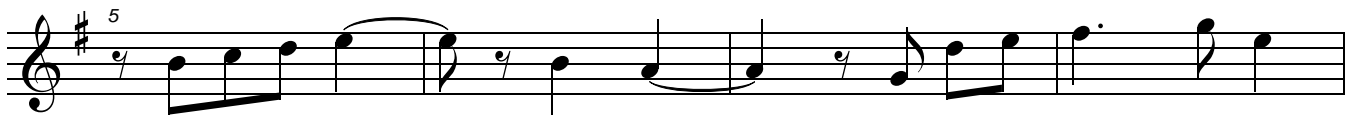
03-86 (31.05.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich heine (No. 26)

T90 (♩ = 120)

Spur 1



Dass du mich liebst, das wusste ich.



Ich hatt es längst entdeckt. doch als du mir's ge-



standen, hat es mich mich tief erschreckt.



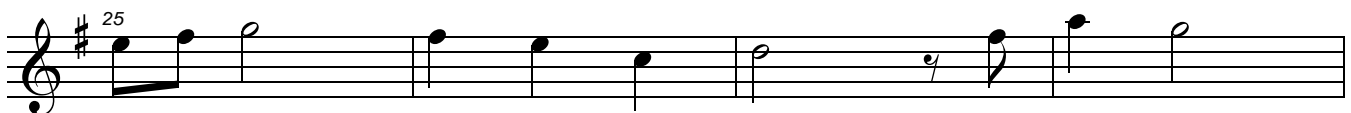
Ich stieg wohl auf die Berge und jubelte und sang.



Ich ging ans Meer und weinte beim Sonnenuntergang.



Mein Herz ist wie die Sonne, so flammend



anzusehen. und in ein Meer von Liebe



Allnächtlich im Traume seh ich dich

03-87 (31.05.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 27)

*T*70 (♩ = 120)

Spur 1



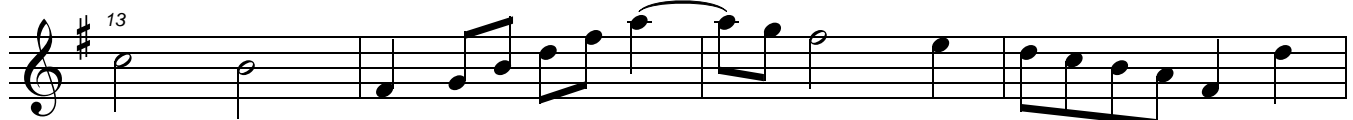
Allnächtlich im Traume seh ich dich, und sehe dich feundlich



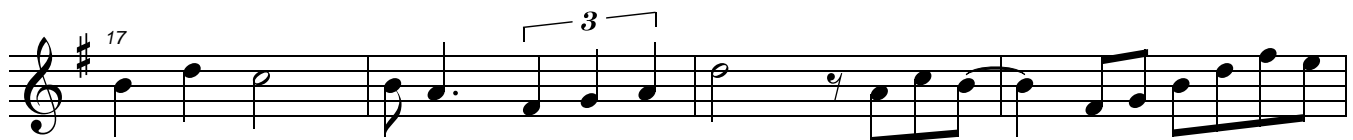
grüßen, und laut aufweinand stürz ich mich zu deinen süßen



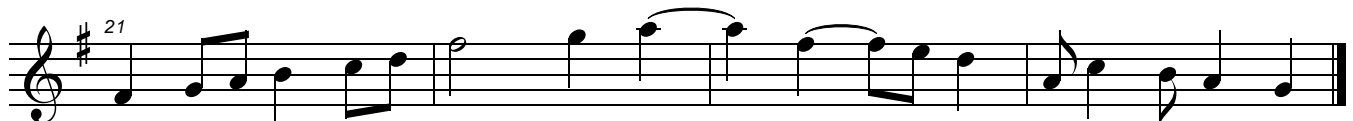
Füßen. Du siehst mich an wehmütlich, und schüttelst dein blondes



Köpfchen. Aus deinen Augen schleichen sich die Perletränenröpfchen.



Du sagst mir heimlich ein leises Wort, und gibst mir den Strauß von Zypressen.



Ich wache auf, und der Strauß ist fort. Und das Wort hab ich vergessen.

Ich halte ihr die Augen zu

03-88 (01.06.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 28)

T100 (♩ = 120)

Spur 1

Ich halte ihr die Augen zu und küsst sie auf den Mund.

Nun lässt sie mich nicht mehr in Ruh. Sie fragt mich um den Grund.

Von Abend spät bis morgens früh, sie fragt zu jeder Stund..

Was hältst du mir die Augen zu, wenn du mir küsst den Mund?

Ich sag ihr nicht, weshalb ich's tu. Weiss selber nicht den Grund

Ich halte ihr die Augen zu und küsst ihr auf den Mund.

Mit deinen blauen Augen

03-89 (01.06.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No.29)

$\bullet = 120$

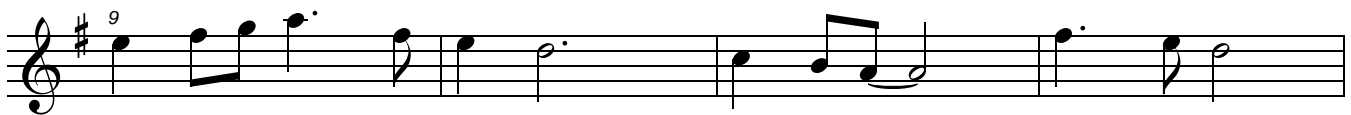
Spur 1



Mit deinen blauen Augen siehst du mich lieblich an.



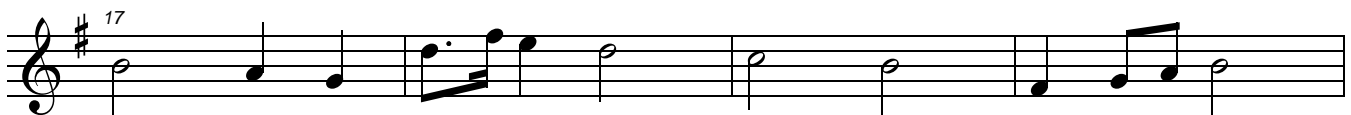
Da wird mir so träumend zu Sinne, dass ich nicht sprechen kann.



An deine blauen Augen gedenk ich allerwärts.



Ein Meer von blauen Gedanken ergießt sich über mein Herz.



Morgens send ich dir Veilchen

03-90 (1.6.2016)
Musik: Siegfried Zabransky
Text: Heinrich Heine (No. 30)

$\bullet = 120$

Spur 1

Morgens send ich dir Veilchen, die ich früh im Wald gefunden.

und des Abends bring ich Rosen, die ich brach in Dämmerungsstunden

Weißt du was die hübschen Blumen dir verblühtes sagen möchten?

Treu sein sollst du mir am Tage und mich lieben in den Nächten.